

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 48

Rubrik: Und dann war da noch...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STOP DIDS

Ein Aufruf von Beat Balzli

Weiche Knie in der EDV-Szene. Freund «Compi» scheint mit den menschlichen Schwächen zu liebäugeln. Er macht neuerdings krank.

Verblüffend und erschreckend zugleich ist die Tatsache, dass die flimmernden Wunderwerke des 20. Jahrhunderts nun auch die letzte Bastion des Menschen «bravourös» erklimmen. Der endlose Streit um die Fähigkeitsgrenzen des elektronischen Kumpels wird sich wohl wieder legen. Sogar sich selber krank melden, macht ihm keine Mühe mehr. Allerdings ein Faktum, das die unermüdlichen Promotoren der vollständigen Bemachtung des PC's erschreckend nachdenklich stimmt. Denn der Hauptnachteil des veralteten Humankapitals, die Krankheit durch Virus, trifft jetzt auch ihre piepsenden Schützlinge deutlich. Statt Grippe will ihnen «Jerusalem» oder «Datacrime» oder «PLO» oder «Black Hole» ans Leder.

Die Strafe Gottes für das Wesen ohne Moral? Die Strafe Gottes für den zügellosen Datenverkehr? Die Strafe Gottes für Rechner, die den Originalprogrammen nicht treu geblieben sind? Oder die Strafe Gottes für das viel gefeierte Substitut der zweibeinigen Schöpfung?

Efeu in den Börsen

Jedenfalls sorgt sich die Öffentlichkeit um die «tödliche» Softwarekrankheit mindestens so intensiv wie ums humane Pendant. Verständlich, da sich die heutige Datenflut mit konventionellen Gehirnwindungen nicht mehr bewältigen lässt. Die guten alten Zeiten gehören endgültig der Vergangenheit an. Längst schon hat sich Fleisch und Blut unwiderruflich in den multinationalen Netzwerken «gesamtheitlich» verstrickt. Der Wertkonflikt, wessen Wohlergehen schwerer wiegt, zeichnet sich langsam, aber sicher ab. Denn soviel ist klar, mit nur noch dahinsiechenden «Compis» steht die Welt

mit abgeschnittenen Hosen da. Das Pentagon meldet dann Konkurs an; in den Börsen wächst Efeu ...

Zweifelsohne ein angsterregendes Szenario, das schon bald die Schaffung des Bundesamtes für digitales Gesundheitswesen erforderlich machen wird.

Panik und Gleichgültigkeit

Seine Hauptaktivität dürfte hauptsächlich in der Aufklärung der Gefährdeten und der breiten Öffentlichkeit liegen: «Lieber PC, DIDS (Digital Immunodeficiency Syndrome) ist ein Thema, das alle angeht. In erster Linie die davon Betroffenen. In zweiter Linie die durch eine Dids-Infektion Gefährdeten. In dritter Linie die Bekannten und Verwandten. Wer kann also heute mit Sicherheit sagen, dass er nicht schon morgen zu einer Stellungnahme zum Thema Dids gezwungen wird? Die rapide Ausbreitung von Dids erzeugt auf der einen Seite Panik, auf der andern Seite ein Verschanzen in der

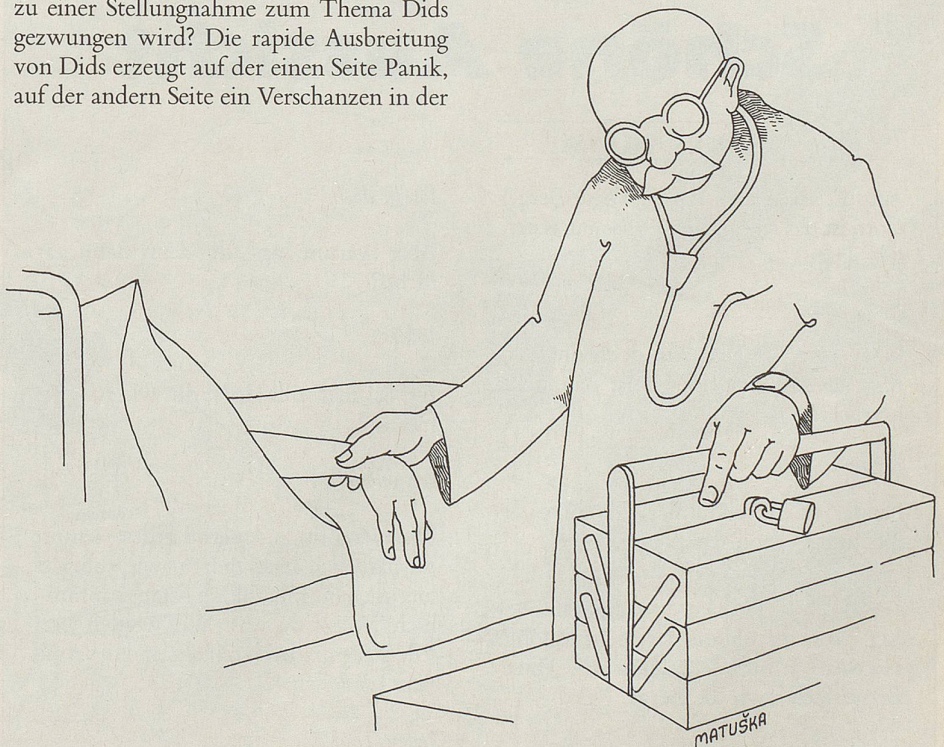
populären Was-geht-mich-das-an-Haltung. Beiden Reaktionen ist eines gemeinsam: Sie sind nicht sachlich. Sie verschlimmern nur eine schon genug schlimme Situation, vor der die Welt mit Dids heute steht.

Da gibt es nur eines: ehrliche, offene und aktuelle Information. Über das Wesen dieser Erkrankung, über ihren Verlauf, über die Ansteckungsverfahren und über die existentiellen Probleme, die mit Dids verbunden sind.

Dids ist ein Thema, das die Eigendynamik eines jeden von euch direkt anspricht. Darin liegt die grosse Gefahr, mit Dids nicht fertig zu werden. Drum merke, Herumstöbern in fremden Mailboxsystemen nur noch mit Compdrom. Ansonsten bringt uns Deine kompatible Lust nur Frust.

Dein Bundesamt für digitales Gesundheitswesen.»

Makaber oder zeitgemäss?



Und dann war da noch ...

... der aufmerksame Patient, der seinem Arzt zum Geburtstag einen Rückfall schenkte. am